

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 98.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Belanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai 1901.

Nach § 22 Absatz 2 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai 1901 (R.G.-Bl. S. 175) findet die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Bestimmung im § 3 Abs. 2 des Gesetzes, wonach das Feilhalten und Verkaufen von Getränken, die den Vorschriften des § 3 Abs. 1 zuwider oder unter Verwendung eines nach § 2 Z. 4 nicht gestatteten Zusatzes wässriger Zuckerdüngung hergestellt sind, verboten ist, auf Getränke der bezeichneten Art, die bereits bei der Verkündung des Gesetzes hergestellt waren, bis zum 1. Oktober 1902 dann keine Anwendung, wenn sie innerhalb eines Monats nach der Verkündung des Gesetzes (d. i. spätestens am 20. Juni d. J. der zuständigen Behörde angemeldet werden, die Vertriebsgefäße amtlich gekennzeichnet sind und das Feilhalten und Verkaufen unter einer die Beschaffenheit der Ware erkennbar machenden Bezeichnung erfolgt. Es werden daher diejenigen, welche sich die in dieser Uebergangsbestimmung enthaltene Vergünstigung sichern wollen, unverzüglich die betreffenden Getränke der zuständigen Behörde anzumelden haben, wobei die Menge, die Beschaffenheit, sowie der Ort und die Art der Aufbewahrung der Getränke genau angegeben werden müssen.

Zuständig sowohl zur Entgegennahme der Anmeldungen als zur Vornahme der amtlichen Kennzeichnung der Vertriebsgefäße ist diejenige Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk die betreffenden Getränke lagern.

Als amtliches Kennzeichen, dessen Anbringung übrigens nicht im unmittelbaren Anschluß an die Anmeldung zu erfolgen braucht, dient eine kreisrunde, feuerrote Marke aus Papier, welche die deutliche Umschrift „Verkauf nur bis 1. Oktober 1902 gestattet“ trägt und mit dem Amtsstempel die betreffende Polizeibehörde versehen ist. Die Marke ist mit einem gut liegenden Stoffe bei Flaschen oberhalb der Stelle, an welcher die Etiketten aufgellebt zu werden pflegen, bei Gebinden oberhalb der für den Fasshahn bestimmten Oeffnung anzubringen. Gebinde sind außerdem dadurch zu kennzeichnen, daß um die Mitte des Fasses parallel mit den Fassreifen mittels Lackfarbe ein 5 cm breiter, feuerroter, bandförmiger Streifen gezogen wird. Sollte sich in einzelnen Fällen wegen der Schwere der Fässer oder aus anderen Gründen die Anbringung eines um das ganze Fass sich herumziehenden geschlossenen Streifens als unthunlich erweisen, so können Unterbrechungen des Streifens zugelassen werden, sofern nur der Streifen deutlich sichtbar ist; hinsichtlich der zum Versand gelangenden Fässer ist eine solche Ausnahme jedoch nicht statthaft.

Die Kosten der Kennzeichnung trägt der Antragsteller, welcher die nötigen Vorkehrungen zur Kennzeichnung zu treffen hat.

Stuttgart, den 21. Juni 1901.

K. Ministerium des Innern.
Fischer.

Bekanntmachung,

betreffend das Gesetz über Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901.

Das Gesetz betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 bezieht sich nur auf diejenigen Invaliden (und deren Hinterbliebene), bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist.

Eine Nachprüfung der Frage, ob Kriegsinvalidität vorliegt, findet aus Anlaß dieses Gesetzes nicht statt.

Empfänger von Unterstützungen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenlasses vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 werden von diesem Gesetze nicht betroffen.

Die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Pensionszuschüsse und die Beihilfen an Hinterbliebene werden, ohne daß es eines Antrags der Betroffenen bedarf, zur Anweisung kommen.

Diejenigen als ganzinvalid anerkannten Kriegsinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen

aus den Invalidengebührlissen und sonstigen amtlichen sowie privaten Einnahmen an barem Gelde und aus anderen Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. — diese nach dem durchschnittlichen Geldwert — berechnet

nicht den Betrag von 600 M. erreicht, können bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

Stuttgart, den 21. Juni 1901.

Königliches Kriegsministerium.
von Schürten.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen Band I Bl. 150 Nr. 59 ist heute eingetragen worden die Firma **Dr. Herrlinger's Zungenheilanstalt** in Schömberg Inhaber **Dr. Herrlinger und Schill**, Sitz in Schömberg. Offene, mit dem 1. April 1901 begonnene Handelsgesellschaft, Gesellschafter, denen jeder zur Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt ist: 1) Dr. med. Karl Ludwig Herrlinger in Schömberg, 2) Christian Schill, Bauunternehmer in Wildbad.

Den 22. Juni 1901.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 19 der Ministerial-Verfügung vom 2. Jan. 1900 (Reg.-Bl. Seite 1) aufgefordert, auf 1. I. M. ihre Sportelverzeichnisse abzuschließen und eine Reinschrift derselben, sowie die eingezogenen Sporteln nach Abzug der ihnen zukommenden Gebühr hierher vorzulegen. Sind Sporteln nicht angefallen, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die Sportelverzeichnisse oder Fehlanzeigen sind mit einer Beurkundung darüber zu versehen, ob Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.

Neuenbürg, den 24. Juni 1901.

K. Oberamt.
Knapp, Amtmann.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 2 der Ministerial-Verfügung vom 14. Nov. 1887 (Regierungsblatt Seite 444) aufgefordert, die von ihnen am abgelaufenen Vierteljahr entgegengenommenen bezw. aufgestellten Regiebau-nachweisungen bezw. Fehlanzeigen hierher einzusenden.

Neuenbürg, den 24. Juni 1901.

K. Oberamt.
Knapp, Amtmann.

Revier Schwann.

Eichen-, Buchen- und Nadelstammholz-Verkauf

am Freitag den 5. Juli, vormittags 10 Uhr

in Schwann (Rathaus) aus Staatsw. Gengenbronn, Hirschttrieb, Hummelstein, Scheppel, Bocksrain, Lindenberg, Dachsbau, Bergthalde und vom Scheidholz der Hut Dobel:

- 100 St. Eichen mit Fm. 15 II., 88 III. und 11 IV. Kl.,
- 7 „ Buchen mit Fm. 3 I. (davon in 1 I. a, 2 I. b) 2 II. Kl.,
- Nadelholz-Langholz 1602 St. mit Fm. 752 I., 532 II., 321 III., 283 IV. Kl.,

Nadelholz-Sägholz 268 St. mit Fm. 253 I., 55 II. und 22 III. Kl.
Die Eichen sind sämtliche an der Höfen-Dobler Poststraße bezw. am Enzthalweg angerückt; Entfernung von der Station Rothenbach 3—4 Kilometer.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Juni ds. Js., vorm. 1/2 12 Uhr kommt aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindefeldbezirks Hengstberg zum Verkauf:

Stammholz:

- 260 Stück Langholz I.—IV. Kl. mit 188,65 Fm.,
- 60 „ Langholz V. Kl. mit 13,03 Fm.,
- 3 „ Buchen I. und II. Kl. mit 1,00 Fm.;

Brennholz:

- 114 Nm. Tannen- und 27 Nm. Buchen-Anbruchholz

Den 24. Juni 1901.

Schultheißenamt:
Feldweg.



Gaißthal-Herrenalb, 25. Juni 1901.
Danksagung.
 Allen denen, welche unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Karoline Kull, geb. Müller
 zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrverwesers Seeger, für den erhebenden Grabgesang, seitens des Gesangsvereins „Liederfranz Gaißthal“ und des Schülerchors, sowie für die vielen Blumen Spenden, sagt allen Freunden und Bekannten innigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der tiefgebeugte Gatte:
Christian Kull.

Frauenarzt Dr. Paul in Karlsruhe
 wohnt jetzt
Waldstrasse 6 II
 im Neubau des Hofkonditors Hildenbrand.
Sprechstunde: 1/2 2—4 Uhr.
 Telephon Nr. 1054.

Versicherungskand ca. 44 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt
 Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Gegenseitigkeitsgesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 ■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
 Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Carl Wixenstein in Neuenbürg und Gustav Feil in Liebenzell.

Neuenbürg.
 Ein guterhaltenen
Oval-Ofen
 verkauft
 Karl Wentzsch, Sensenschmied.

Schul-Schreibhefte
 in allen Linaturen mit gutem Papier, empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen.
G. Mech

Sportwagen

Kinderwagen

Leiterwagen

von einfach bis hochelegant.
Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath, Pforzheim, Deimlingstr. 12.
 Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt. D. D.

Pfeffinger Kirchenbau-Geldlose.

Ziehung garantiert 16. Juli c.
 Nur Geldgewinne. Hauptgewinn 15 000 Mark bar.
 Lose à Mk. 1, 13 Lose für Mk. 12, Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt die
 Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Neuenbürg: **Chr. Mech, Buchdr.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Der nur Werktags laufende Personenzug 971, Pforzheim ab 7.35 nachm., Wildbad an 8.40 nachm., führt vom 25. Juni ab auch die II. Wagenklasse.
 Wildbad, 24. Juni. Am Samstag abend 5 Uhr 13 trafen Se. Königl. Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar mit Prinzessin Olga zu längerem Aufenthalt hier ein. Als Vertreter des Pades waren die Herren General v. Karasch und Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker zum Empfang erschienen. Der Krieger- und Militärverein hatten auf dem Bahnsteig

Aufstellung genommen und Herr Stadtschultheiß Wägner hieß im Namen der Stadt die hohen Gäste willkommen. Mit herzlichen Worten dankte Se. Hoheit den beiden Vereinen, die es sich nicht hätten nehmen lassen, ihren verehrten Ehrenpräsidenten feierlich zu begrüßen, für den freundlichen Empfang und jubelnd stimmten nicht nur die Vereine sondern die ganze Menge von Kurgästen, die sich dicht gedrängt um den Bahnhof versammelt hatte, in das Hoch ein, das Herr Stadtschultheiß Wägner auf Se. Hoheit ausbrachte. Die Freude über den hohen Besuch leuchtete aus aller Augen und sind auch Jahrhunderte seit jenen denkwürdigen Tagen ver-

flossen, wo die Wildbader Bürger für ihren Landesfürsten Hab und Gut opfereten, noch heute lebt hier der alte Sinn fort für unser verehrtes Königshaus: Treue um Treue. Die hohen Gäste haben im Hotel Bellevue Wohnung genommen. Mit Einbruch der Dunkelheit erstrahlte die gegenüberstehende Trinkhalle in prächtiger Beleuchtung und die Kapelle konzertierte noch lange in der wundervollen Sommernacht.
 Neuenbürg, 24. Juni. Am letzten Sonntag hielt die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg eine ordentliche Generalversammlung zur Abnahme der Jahresrechnung pro 1900 auf dem Rathaus in Calmbach ab. Der Rechnungsabschluss wurde

Calmbach.
 Am Freitag den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr
 kommt im Rathaus und im Zwangswege gegen Barzahlung:
1 Pferd (Rapp u. Stute)
 zum schweren Zug geeignet zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Gerichtsvollzieher Knöller.

Calmbach.
 Im Auftrag einer Partei wird am
 Donnerstag den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr
eine gute Kuh
 gegen Barzahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft am Rathaus.
 Gerichtsvollzieher Knöller.

Ettlingen.
 Empfehle hiermit meine garantiert reine
Weine.
 Abgabe in kleinem Quantum, wie auch in Fässchen von 20 Etr. an.
Leo Neininger z. Engel, Kronenstrasse.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein Sohn braver Eltern, welcher Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann sofort eintreten, demselben wäre auch Gelegenheit geboten, sich in der Zahntechnik auszubilden bei
Emil Pfister,
 Friseur und Zahntechniker in Durlach bei Karlsruhe, Hauptstraße 25.

Chic!!
 ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Linsenmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden. Schuhmarke Stedenpferd.
 à St. 50 Pf. bei: Carl Kasper und Albert Fengart.

Gelegenheitskauf.
 Von einem größeren Zigarrenfabrik-lager, das ich käuflich erworben, verkaufe ich in größeren und kleineren Posten einige 100 Mille verschiedene Sorten feine Sumatra Zigarren, modernes Façon, das Mille zu M. 28.— und zu M. 30.— (früherer Verkaufspreis M. 35.— und M. 38.—) Probebeutel zu Diensten.
Wilh. Boepple in Feuerbach bei Stuttgart.

Wohnungs-Gesuch
 von 3—4, event. auch 5 Zimmern in Balde oder spätestens 1. Oktober in gutem Hause; Offerten schriftlich oder mündlich an
Ferd. Staub, Bügeleisenfabrik.

Kaufmanns-Lehrling
 mit Vorkenntnissen im französischen gesucht auf ein Pforzheimer Export-Kontor. Gelegenheit zu tüchtiger, kaufmännischer Ausbildung. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre Export 1901 postlagernd Pforzheim erbeten.

Arnbach.
Ein Schneider
 findet sofort Beschäftigung.
Voranz Großmann.

Verloren gegangen.
 Von Neuenbürg über Schwann, Feldrennack, Döbel, Eychmühle, ging am Sonntag den 23. ds. Mts. ein **Fässchen** mit versch. Briefen verloren.
 Es wird gebeten, dasselbe abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Pl.

Schimmel
 wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetkers
 Salicyl à 10 Pfg.,
 genügt für 10 Pfd. Früchte.
 Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Badpulver.

von dem Hau-
 näher erläutern
 wiederum ein
 zu konstatiere
 30362 M.
 auf den außer
 des Spätjahr
 bedeutende
 2300 M.
 versammlung
 wendung gen
 Mitte der
 führung der
 zeit bei Stägig
 gebracht, weil
 glieder zu mi
 leit angehalten
 Mehrausgaben
 finden darin
 Hauptkassier
 Erkrankungsst
 unter Stägig
 Karenzzeit ab
 schlussfassung
 Generalversam
 Oberu
 ist hier mit
 ist das Ergeb
 der lang an
 weniger Heu
 manche Bauer
 mehr bekomme
 begonnen und
 schönen Anblie
 bäume, die tei
 hiesigen Ort
 Maulb
 4 1/2 Uhr wur
 Bahnbühnung
 Am Laufbr
 einige Blaup
 wurde auch
 offenbar dem
 Ob ein Ungl
 hat sich bis je
 ersteres wahr
 vorgefunden
 Wäh. Hilding
 Liebenz
 Frühe zechen
 Distrikt. A
 sie, daß sie ab
 Wortwechsel, d
 des Haines, P
 an den Kopf
 verlegt darnie
 Pforzhe
 Sommerwetter
 das 8. Kin
 Festzug, Auff
 und großem
 Stadtpark w
 Mädchen und
 daß sie jeweil
 sie schlossen
 Kletterbaum, an
 reizte die Knab
 und Sachhüpfen
 regte. Die St
 sie Reigen mit
 sich daran das
 Orchester mit d
 Straßburg abw
 Pforzhe
 richtet wird, w
 Pforzheim nun
 Die Straßenbah
 bahn und ist el
 bahn-gesellschaft.
 P
 Der Entn
 Solltaris ist
 gegangen. Ind
 zu kommen, sich
 Sommerpause er
 gesetzgeberischen
 Bundesrat näch
 wird. Möglich



Heiligskauf.

eren Zigarrenfabrik.
aslich erworben, ver-
eren und kleineren
0 Wille verschiedene
Sumatra Zigarren,
n, das Wille zu
M. 30.— (früherer
M. 35.— und
gehntel zu Diensten.
ple in Feuerbach
uttgart.

gs-Gesuch

auch 5 Zimmern
stehtens 1. Oktober
Offerten schriftlich

Wüteleisenfabrik

s-Lehrling

in im französischen
ein Pforzheimer
r. Gelegenheit zu
nischer Ausbildung.
me Offerte unter
1901 postlagernd

neider

haftigung.
enz Großmann.

gegangen.

g über Schwann,
bel, Eychmühle,
den 23. ds. Mt.
mit versch. Briefen


amel

achten Früchten
et durch

tkers

10 Pfg.
Pfd. Früchte.
den Firmen, welche
ro Backpulver.

rwagen

12.
D.
e. 
Mark bar.
lg. empfiehlt die
ttgart.

12.

D.
e. 
Mark bar.
lg. empfiehlt die
ttgart.

ürger für ihren
erten, noch heute
e unser verehrtes
te. Die hohen
e Wohnung ge-
nlichkeit erstrebte
lle in prächtiger
konzertierte noch
amernacht.
Am letzten Sonn-
Neuenbürg eine
zur Abnahme
auf dem Rathaus
abschluss wurde

von dem Hauptkassier vorgelesen und zum Teil näher erläutert. Nach demselben ist erfreulicherweise wiederum eine Vermögenszunahme von 2659 M. zu konstatieren. Der Reservefond beträgt jetzt 30362 M. Der günstige Abschluss ist einerseits auf den äußerst niederen Krankenstand während des Spätjahres 1900, andererseits auf die bedeutendere Mehreinnahme an Beiträgen von 2300 M. zurückzuführen. Von der Generalversammlung wurde die Rechnung ohne Einwendung genehmigt. Hierauf wurde aus der Mitte der Generalversammlung die Wiedereinführung der vor 2 Jahren abgeschafften Karenzzeit bei stägiger Erwerbsunfähigkeit in Anregung gebracht, weil erfahrungsgemäß damit die Mitglieder zu mindestens stägiger Erwerbsunfähigkeit angehalten werden und der Kasse bedeutende Mehrausgaben erwachsen. Diese Einwendungen finden darin kräftige Unterstützung, insofern vom Hauptkassier konstatiert wurde, daß unter 775 Erkrankungsfälle von 1900 nicht einmal 10 unter stägiger Erwerbsunfähigkeit (wobei die Karenzzeit abzurechnen ist) sich befinden. Beschlußfassung hierüber wird erst bei der nächsten Generalversammlung (im Nov.) erfolgen.

Oberhausen, 24. Juni. Die Heuernte ist hier mit wenigen Ausnahmen beendet und ist das Ergebnis ein zufriedenstellendes. Trotz der lang anhaltenden Trockenheit gab es nicht weniger Heu als voriges Jahr; man hört sogar manche Bauern sagen, sie hätten dieses Jahr mehr bekommen. Die Traubenblüte hat jetzt auch begonnen und macht gute Fortschritte. Einen schönen Anblick gewähren jetzt auch die Kirschbäume, die teilweise sehr voll hängen und dem hübsigen Ort eine nette Einnahme bringen.

Maulbronn, 25. Juni. Gestern früh 4 1/2 Uhr wurden in Mühlacker am Fuße der Bahnhöpfung eine männliche Leiche aufgefunden. Am Laufbrett eines badischen Juges waren einige Blutspuren ersichtlich. Umweit davon wurde auch ein Filzhut aufgefunden, welcher offenbar dem Verstorbenen anzugehören scheint. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen, doch ist ersteres wahrscheinlicher. Die bei dem Verstorbenen vorgefundenen Papiere lauten auf den Namen Wilh. Hildinger von Donzdorf O.A. Geislingen.

Liebenzell, 25. Juni. Gestern in aller Frühe zechten im „Lamm“ in Büchenbronn einige Dillheimer. Als es ans Zahlen ging, glaubten sie, daß sie überfordert wurden. Es gab einen Wortwechsel, der dahin ausartete, daß dem Sohn des Hauses, Philipp Heinz ein Bierglas derart an den Kopf geworfen wurde, daß er schwer verletzt darniederliegt.

Pforzheim, 24. Juni. Von herrlichem Sommerwetter begünstigt, wurde gestern mittag das 8. Kinderfest des Gartenbauvereins mit festlicher Aufführung von Reigen und Spielen und großem Doppellkonzert abgehalten. Im Stadtpark wurden Aufmärsche und Reigen von Mädchen und Knaben so allerliebste aufgeführt, daß sie jeweils lebhaften Beifall fanden. An die sie schlossen sich allerhand Spiele an. Ein Kletterbaum, an dem hübsche Gegenstände hingen, reizte die Knaben nicht minder, als Wettlaufen und Sachkäpfen, das allgemeine Heiterkeit erregte. Die Stadt (Feuerwehr)-Kapelle begleitete die Reigen mit passenden Weisen. Später reichte sich daran das Doppellkonzert, in welchem dieses Orchester mit dem süddeutschen Damen-Quartett Stuttgart abwechselte.

Pforzheim, 24. Juni. Wie von hier berichtet wird, wird die Straßenbahn Brödingen-Pforzheim nunmehr am 1. Juli eröffnet werden. Die Straßenbahn hat Anschluß an die Albtalbahn und ist ebenfalls im Besitze der Albtalbahngesellschaft.

Deutsches Reich.

Der Entwurf des neuen deutschen Zolltarifs ist dem Bundesrat nunmehr endlich zugegangen. In dessen dürfte letzterer schwerlich dazu kommen, sich vor Beginn seiner sommerlichen Sommerpause ernstlicher mit dieser hochwichtigen gesetzgeberischen Materie zu befassen, da der Bundesrat nächstens in die Sommerferien gehen wird. Möglich ist es indessen, daß die genannte

Körperschaft den Zolltarif „Entwurf“ jetzt wenigstens einer vorläufigen Besprechung unterzieht und ihn nachher an die zuständigen Ausschüsse verweist. Dieselben können nachher den Entwurf immerhin in Behandlung nehmen, die Bundesratsausschüsse treten ja ohnehin stets erheblich eher wieder zusammen, als das Plenum. Eine Veröffentlichung der Zolltarif Vorlage ihrem wesentlichsten Inhalte nach steht während ihrer Vorberatung im Bundesrat nicht zu erwarten.

Schon wieder ist die deutsche Kriegsflotte um ein stattliches Schiff, den Joeben in Kiel vom Stapel gelaufenen großen Kreuzer „Prinz Adalbert“ vermehrt worden. Derselbe trägt den Namen des ersten Commandanten der ehemaligen preussischen Marine, des Prinz „Admirals“ Adalbert, wie auch des kürzlich in die Marine eingetretenen dritten Sohnes des Kaiserpaars, wie dies vom Prinzen Heinrich von Preußen in seiner Rede bei der Taufe des „Prinz Adalbert“ auch hervorgehoben wurde.

Die Kieler Regatten nehmen im Beisein des Kaiserpaars ihren programmgemäßen Verlauf. Am Samstag ging die Linienregatta des Norddeutschen Regatta-Vereins vor sich, worauf die zweite Wettfahrt der Sonderklasse des kaiserlichen Yachtclubs nachfolgte. Mittags fand bei den Majestäten Tafel zu elf Gedecken und abends ein größeres Diner statt. Am Sonntag erfolgte die große Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins, an welcher sich insgesamt 45 Yachten der verschiedenen Klassen beteiligten.

Berlin, 24. Juni. Das Kriegsministerium teilt mit: Dampfer „Gera“ mit dem Grafen Waldersee und dem Armeoberkommando an Bord ging am 23. Juni von Nagasaki über Batavia und die Seychellen nach Aden ab.

Leipzig, 24. Juni. Der bekannte Vorfall in Bremen, durch den am Abend des 6. März das Leben unseres Kaisers einer schweren Gefahr ausgesetzt war, hat nunmehr vor dem Reichsgericht seine endgiltige Aburteilung erfahren. Der erste Strafsenat, dem es obliegt, über die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen einen hochverräterischen Handlungen Angeklagten zu beschließen, hat in seiner heutigen Sitzung die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt und den Angeklagten, Arbeiter Weiland, außer Verfolgung gesetzt. Der Gerichtshof befand sich hierbei in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Anklagebehörde; wie diese und der Gerichtshof übereinstimmend annehmen, liegt eine verbrecherische That nicht vor. Ein unglückseliges Zusammentreffen von Umständen hat unseren Kaiser der schweren Gefahr ausgesetzt, nicht der frevelhafte Wille eines Verbrechers. Der Geisteszustand des Angeklagten ist zunächst durch ein Kollegium Bremer Ärzte und dann durch die preussische wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, der höchsten in derartigen Fragen begutachtenden Behörde des preussischen Staates, geprüft worden. Das Ergebnis ist übereinstimmend so ausgefallen, daß der Angeklagte strafrechtlich für seine That nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte. Dieser Ausgang ist zunächst für die Bevölkerung Bremens erfreulich, die nun in jeder Art vor dem Vorwurf geschützt ist, daß aus ihrer Mitte sich eine Hand gegen den Kaiser erhoben habe, aber auch das ganze deutsche Volk wird es als eine Erleichterung empfinden, daß nach der zweifellosen Feststellung des höchsten Gerichtshofs ein verbrecherischer Angriff gegen das Leben des Kaisers nicht unternommen wurde. Nicht minder wird es für die Empfindungen des Kaisers selbst tröstlich wirken, daß keine verbrecherische That die Berehrung und Treue heftet hat, unter deren Schutz er im deutschen Volk sich sicher weiß. Der Kaiser hat sich, wie mehrfach gemeldet wird, die Akten über die Voruntersuchung gegen den Epileptiker Weiland in Bremen vorlegen lassen.

Berlin, 24. Juni. Aus Graudenz wird berichtet, am Samstag fand im dortigen Gefängnis eine vierfache Hinrichtung statt. Es waren vier Gefangene, die am Pfingstfeiertage den Aufseher ermordet hatten um zu entfliehen.

Magdeburg, 24. Juni. Gestern vormittag wurde das aus Anlaß der 500. Jahrestag

für Gutenberg von den vereinigten Magdeburger Buchdrucker-Gesellschaften gestiftete Gutenberg-Denkmal feierlich enthüllt. An der Festlichkeit nahmen außer den Spitzen der Behörden auch von Halle, Halberstadt, Berlin, Braunschweig, Hamburg, Lübeck und anderen Städten entsandte Buchdruckerabordnungen teil.

Gebweiler, 20. Juni. Eine lobenswerte Einrichtung hat der Wirteverein von Gebweiler und Umgegend getroffen. Derselbe hat bei seinen Mitglieder hier, in Sulz und in Bühl Weineinfuhrbücher aufgelegt, in welche sich Rebbesitzer, welche Wein zu verlaufen haben, einschreiben können unter Angabe der Quantität, Qualität, Jahrgang und Preise der Weine. Dieses Verfahren dürfte den Weinbesitzern einen besseren Absatz ihrer Weine ermöglichen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juni. In der Abgeordneten-Kammer wurde heute über den Antrag Gröber und Gen. betreffend das Submissionsverfahren verhandelt. Der Antrag verlangt von der Regierung gesetzgeberische Vorschriften und Verwaltungsmassnahmen zur Beseitigung der Schädigungen des Submissionswesens unter Mitwirkung des organisierten Handwerks. Schmid (Jtr.) begründete in längerer Ausführungen diesen Antrag. von Geß (D. P.) trat für Kommissionsberatung ein, ebenso die folgenden Redner Hahn (V.), Diesching (V.) und Klotz (S.) Minister des Innern von Bischof führt aus, daß an gesetzgeberische Massnahmen nicht zu denken sein werde. Schließlich wurde der Antrag an die volkswirtschaftliche Kommission verwiesen. Morgen beginnt die Beratung der Aufbesserungsvorlage.

Hall, 23. Juni. Die heutige Vorfeier war eine würdige Einleitung zum Sängerfest. Es lutete eine wahre Völkerwanderung hinaus zu den Festwiesen. Die große Sängerkapelle war mit Zuhörern nahezu vollständig gefüllt. Die städtische Musikkapelle zeigte sich auf der Höhe ihres Könnens. Der leitende Verein, der Musikverein Hall (Direktor Großmüller) brachte die Ehre „Zu Strassburg auf der langen Brück“ und „Lebers Jahr“ von F. v. d. Studen zum Vortrag, der Gesangverein Eintracht vom nahen Steinbach „Reiterlied“ von Sturm, die Freie Vereinigung Hall „Finkenschlag“ von Angerer, der Verein Germania in Hall „Schäfers Sonntaglied“ und sämtliche Vereine, worunter auch der Turn- und Kriegerverein Hall, mehrere für das Liederfest bestimmte Gesamtchöre und zum Schluß den Begrüßungschor „Gelöbniß“ von Meyer-Übersleben. Die Musik zeigte sich als eine vorzügliche. Tausende von Händen regten sich, um in dieser Woche noch allen den lieben Gästen eine Feststadt zu bieten, in der man sich zu idealer Feststimmung angeregt fühlen muß.

Heilbronn, 25. Juni. Sonntag Nacht wurde in der Wirtschaft zum goldenen Anker, während der Wirt auf dem städtischen Hammelwagen bei einer Fahnenweihe die Wirtschaft führte, eingebrochen und ca. 1000 M. gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Schwenningen, 20. Juni. Die Arbeiten für unser Elektrizitätswerk sind der Firma Siemens u. Halske übertragen, jedoch mit der Bedingung, daß der maschinelle Teil der Anlage von der Maschinenfabrik Kuhn-Berg bezogen wird. Fünf Offerten waren eingegangen. Die Kosten des Werks verteilen sich folgendermaßen: elektrischer Teil 113300 M., maschineller Teil 78000 M., Straßenbeleuchtung 10200 M. Wem der Hochbau übertragen wird, dessen Kosten auf 76500 M. veranschlagt sind, darüber soll nächst dem Beschluß gefaßt werden.

Stuttgart. (Landesproduktendörse.) Bericht vom 24. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft bestand anfangs der Woche für Weizen fortgesetzt gute Kauflust, nachdem jedoch Amerika seine Notierungen weiter ermäßigte, trat auch hier eine Abschwächung ein. Stimmung zuwartend. Auf den Landmärkten konnten sich die Preise ziemlich behaupten. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. in L. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 S., Nr. 1: 27 M. — 1 bis 27 M. 50 S., Nr. 2: 25 M. 50 S. bis 26 M. — 1, Nr. 3: 24 M. — 1 bis 24 M. 50 S., Nr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 S. Suppengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 S. Kleie 10 M. — 1.

Ausland.

Wien, 25. Juni. Dem Beispiele der übrigen Großmächte folgend, hat auch die österreichisch-ungarische Regierung eine Verminderung der Seestreitkräfte in Ostasien angeordnet. Die Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Zenta“ treten demnächst die Heimreise an. Die Truppenabteilung in Peking wird auf 100 Mann vermindert. Die Schiffe „Maria Theresia“ und „Aspern“ verbleiben bis auf weiteres in den chinesischen Gewässern.

London, 24. Juni. (Reutermeldung aus Gradof). Ueber das Gefecht bei Waterkloof, 30 englische Meilen westlich von Gradof, sind jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine Erkundigungsabteilung der Midland-Mounted Rifles, die zur Verfolgung Malans ausgesandt war, schlug am Mittwoch bei Waterkloof ein Lager auf. Als der Burenkommandant Kruijinger davon Nachricht erhielt, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade als die englischen Truppen sich zum Aufbruch ansetzten. Die Buren überschütteten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht war 2 1/2-stündig. Der Verlust der Engländer beträgt 10 Tote und 11 Verwundete.

Unterhaltender Teil.

Haar und Bart.

(Nachdruck verboten.)

Es erscheint geradezu als ein Widerspruch, das seidenweiche, glänzende Haar unserer Frauenwelt, welches eine ihrer schönsten Zierden bildet, in eine Kategorie mit den Stacheln des Stachelschweines, der Wolle des Schafes, ja sogar mit dem Panzer des Stürteltieres zu stellen, und doch lehrt uns die Wissenschaft, daß ihre chemische Zusammensetzung dieselbe ist. Eine weitere Frage, noch kaum endgültig beantwortet, ist die, ob das Haar animalischen, oder vegetabilischen Ursprungs ist. Es entspringt ohne Zweifel unserer Haut, aber es hat zweifelähnliche Wurzeln gleich einer Pflanze und obgleich ein integrierender Teil unseres Körpers, ist es doch zum menschlichen Leben nicht unentbehrlich. Wir müssen es der Wissenschaft überlassen, sich über diese Frage zu einigen, wir ziehen es vor, einen Blick darauf zu werfen, welche wichtige Rolle das Haar in der Entwicklungsgechichte der Menschheit gespielt hat.

Zu allen Zeiten und bei allen Völkern war das Haar ein Gegenstand der größten Aufmerksamkeit, daneben war es aber auch mehr als alles andere ein Sklave der unerbittlichen Tyrannin Mode, und ebenso hielt man das Haar für wichtig genug, darüber vielfache, oft drakonische Gesetze zu erlassen.

Bei den alten Juden war es fast eine religiöse Säkung, das Haar der Männer kurz zu tragen, während Mädchen und Frauen die größte Sorgfalt auf ihr langes Haar verwendeten und dasselbe mit Golddraht durchflochten. Die alten Ägypter fanden sogar die Scheere nicht genügend, sondern rasierten den Kopf, und an Stelle der natürlichen Kopfbedeckung trat die Perrücke. Im britischen Museum in London befindet sich eine solche aus einem der Gräber von Theben, die in allen den Perrücken gleicht, wie sie bei uns in den lektverflochtenen Jahrhunderten getragen wurden.

Griechische und römische Damen waren stolz auf ihr langes Haar; bei den letzteren brachte es später die Mode mit sich, fremdes Haar mit dem natürlichen zu verflechten und den ganzen Kopfschmuck mit Ocker oder selbst mit Goldstaub einzubudern. Blondes Haar wurde als größte Schönheit betrachtet, eine große Anzahl von Färbemitteln war im Gebrauch, und von Deutschland her wurden Unmassen von blondem Haar importiert. Venus wurde stets die goldhaarige genannt. Bis nahe zum Verfall des römischen Reiches waren Kurtisanen gesetzlich gezwungen, ihr Haar kurz zu tragen und ein gleiches war bei allen Sklaven der Fall. Als Cäsar Gallien eroberte, zwang er die Einwohner, ihr Haar zu scheeren.

Die Götter Griechenlands hatten alle ihre besonderen Haarfrisuren. Jupiter wurde mit

imposanten Locken dargestellt, die von der Stirn ausgehend, in dichten Massen auf seine Schultern fielen, und wenn er diese schüttelte, dann zitterte der Olymp. Apollo hatte ebenfalls einen Lockenkopf, an einigen Statuen jedoch erscheint sein Haar auf dem Scheitel in einen Knoten gebunden. Hercules trug es gleich der Mähne eines Stieres. Venus und Diana hatten es in einen Doppelknoten gebunden, nur mit dem Unterschiede, daß die Enden bei der einen von vorn nach hinten, bei der anderen seitwärts zeigen. Der Haar-knoten der Amazone war nicht glatt, sondern zerzaust.

Die Männer fast aller teutonischen Stämme trugen das Haar lang. Die Goten z. B. scheinen die Stutzer der damaligen Zeit gewesen zu sein, denn sie verwendeten die größte Sorgfalt auf ihr Haar und schmückten es mit Bändern und Goldfäden. Als die Sachsen nach England kamen, da wurden sie bald ihres langen Haares wegen die erklärten Lieblinge des dortigen weiblichen Geschlechts.

Eine Ausnahme machten die Normannen, die das Haar kurz trugen und als Wilhelm der Normanne England eroberte, zwang er die besiegten Sachsen, es ebenfalls zu kürzen. Die Mädchen der Sachsen ließen ihr Haar frei über die Schultern fallen; sobald sie sich aber verheirateten, kürzten sie es und hielten es mit einem metallenen Ring zusammen.

Bei den Franken hatte nur der König und der Adel das Privilegium, das Haar lang zu tragen, und ein Gesetz, das jus capillitii schrieb genau vor, wie lang jeder Rang das Haar tragen durfte.

Die christliche Geistlichkeit eiferte mit aller Macht gegen langes Haar. Erzbischof Anselmus von Canterbury drohte sogar, alle, die dabei verharren, zu exkommunizieren. Aber die Geistlichkeit selbst war durchaus nicht so willig, die Scheere zu brauchen, und die durch den Papst Anicetus im Jahre 155 dekretierte Konzur fand den festigsten Widerstand. Die Konzur sollte das äußere Zeichen sein, daß der betreffende der Sklave Gottes sei.

Kurzes Haar und langer Bart waren in der Schweiz und in Italien in der Mode, und in Frankreich adoptierte man es bis in die ersten Regierungsjahre Ludwigs XIII., in denen gekräuseltes Haar aufkam. Da aber dieses oft genug zu kurz für diese Manipulation war, so half man sich mit fremdem Haar, und das Resultat war die Perrücke, die von da ab unumschränkt herrschte und in alle zivilisierte Länder Eingang fand. Wie alles auf die Spitze getrieben wird, so auch mit den Perrücken, die immer größer und voluminöser wurden; dieselben gipfelten in der Alonge-Perrücke, deren Locken bis weit über die Schultern herunterfielen.

Eine weitere Neuerung war der Zopf, dieses Anhängsel der Perrücke, dessen Herrschaft bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts dauerte. Nicht ohne heftigen Widerstand fielen endlich Perrücke und Zopf, und das natürliche Haar kam wieder zur Geltung. Die Zopfzeit hat in politischer und sozialer Beziehung einen bösen Namen hinterlassen.

An Stelle der Perrücken trugen die Damen fußhohe, mit Seide überzogene Drahtgestelle, Fontange genannt, die auf dem Haar befestigt waren, und als diese lächerliche Mode endlich aufhörte, kamen voluminöse, gewöhnlich aus fremdem Haar bestehende Wulste in Gebrauch, über welche das eigene Gewächs mit Pomade und Puder hochaufgebaut wurde. Die Haar-künstler wetteiferten darin, die abenteuerlichsten Frisuren zu erfinden, und so kompliziert waren dieselben, daß niemand daran denken konnte, sie mehr als alle drei Wochen auseinander zu nehmen. Einige Pariser Friseur rühmten sich, das Geheimnis zu besitzen, diese Haar-künste drei Monate dauern zu machen.

Wer könnte sie alle aufzählen die Moden, nach welchen das weibliche Geschlecht im Laufe der Zeit das Haar trug. Sie waren zumeist von weniger Belang, kamen und machten anderen Platz. Die langen Böpfe à la Gretchen bald nach den Napoleonischen Kriegen, darauf die Haarneze und selbst die steifen Korkenzieher-

Seitenlocken, ohne welche wir uns keine Engländerin denken konnten, sind ein Ding der Vergangenheit.

(Schluß folgt.)

[Druckfehler.] (Aus einer Biographie.) Drei Jahre leitete er als Lehrer in dem hiesigen Realgymnasium.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch den 26. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Bei der bedeutend gesteigerten Wärme sind die angelegentlichsten Gewitter prompt eingetroffen und haben auch noch einige Nachregen gebracht. Der neue Luftwirbel von 755 mm im Nordwesten Europas ist rüchläufig geworden und zieht sich gegen Island zurück, während in Süd- und Mitteleuropa der Hochdruck wieder zunimmt. Für Mittwoch und Donnerstag ist demgemäß bei fortgesetzter sommerlich warmer Temperatur nur noch wenig bewölkt und vorerst auch gewitterfreies Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 27. und 28. Juni.

Am südlichen Ausgang des irischen Kanals ist der Hochdruck auf 775 mm gesunken, nur über Ostpreußen, Rußisch-Polen und Ost-Ungarn liegt noch ein barometrisches Minimum von ca. 763 mm., eine eigenartige Depression ist in ganz Europa nicht mehr vorhanden. Gewitterartige Aufsteimelungen zeigen sich in den Reichsländern und dem südlichsten Schwarzwald, weshalb dort wieder kleine Stürmungen zu erwarten sind. Im übrigen Süd- und Mitteldeutschland wird sich das Wetter auch am Donnerstag u. Freitag fortgesetzt trocken und größtenteils heiter gestalten.

Telegramme.

Kiel, 25. Juni. Reichskanzler Graf von Bülow traf heute Abend hier ein und begab sich sofort mittels Torpedoboots in die Bucht von Eckernförde an Bord der „Hohenzollern.“

Paris, 25. Juni. Der Heeresauschuss des Senats hat in seiner heutigen Sitzung das Prinzip der zweijährigen Dienstzeit angenommen und den Senator Rolant mit Abfassung des Berichtes beauftragt, der dem Senat bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden soll.

Marjeille, 25. Juni. Der Burenkommandant Baullier ist von Durban kommend mit einem Auftrage für den Gesandten Dr. Leyds hier angekommen. Baullier erklärte, der Botha unterstellte Plan, den Kampf einzustellen, sei durchaus unbegründet. In den letzten Tagesbefehlen Bothas seien als unerläßliche Vorbedingungen für den Friedensschluß besonders angeführt: Anerkennung der Unabhängigkeit der beiden Republiken und völlige Amnestie für die Kap-holländer, die zugunsten der Buren zu den Waffen griffen. Baullier sagt, daß die Lage augenblicklich sehr zufriedenstellend für die Buren sei.

London, 25. Juni. „Daily Mail“ meldet: Der Sultan von Marokko hat den Wunsch ausgesprochen, daß sein zur Zeit in London sich aufhaltender Spezialgesandter ein Handelsabkommen mit England abschließen. Bezügliche Verhandlungen seien bereits eingeleitet.

Petersburg, 25. Juni. Die Abordnung des preussischen Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 (welche dem Zaren die deutsche Tropenausrüstung vorzeigen soll) unter Führung des Generalmajors v. Molke, Kommandeurs der 1. Garde-Infanterie-Brigade, ist hier eingetroffen.

Tientsin, 25. Juni. Nachrichten aus Taiyuenfu zufolge befindet sich der fremdenfeindliche General Lungfuhfang auf dem Marsch dorthin. Der Gouverneur von Schansi suchte fremde Hilfe nach.

Bestellungen

auf den

„Enzthäler“

für das III. Quartal 1901

wollen gefl. noch vor Ablauf des Monats Juni gemacht werden, wenn keine Unterbrechung im Empfang des Blattes eintreten soll. In Neuenbürg abonniert man direkt bei der Verlagsstelle, in allen andern Orten bei den betr. Poststellen und Postboten.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Neef in Neuenbürg.

Anzeige

Nr. 99.

Ersteinst. Mont. wochentl. 1.35,

Mör

Der

Die 3 für die Schwarz hauer-Arbei Nach

Rubriken des Reichen-Berichtungs.

- A. D.
- D. I. Abtlg. D.
- D. II. Abtl. D.
- D. III. . D.
- D. IV. . D.
- D. V. . D.
- D. VI. . D.
- D. VII. . D.

- E. I. D.
- E. II. Nr. 1 D.
- E. II. . 2 D.
- E. II. . 3 D.
- E. II. . 4 D.
- E. II. . 5 D.
- E. II. . 6 D.
- E. II. . 7 D.
- E. II. . 8 D.
- E. II. . 9 D.
- E. II. . 10 D.
- E. II. . 11 D.
- E. II. . 12 D.
- E. II. . 14 D.
- E. II. . 15 D.
- E. II. . 16 D.
- E. II. . 17 D.
- E. II. . 18 D.
- E. II. . 19 D.

Die 10. Juli d. J. Die 10.

verschlossen mit

postfrei bei de

und werden hic

Stut

